



**Irenen-Ayazma in St. Georg**  
Eine Quelle als „Grundstein“ unserer Kirche

*Foto: © Gero Weinmann*

## Gehorsam: Weg oder Widerspruch zu wirklich voll gelebtem Leben?

Es gibt verschiedene Begriffe im Bereich der Tugendethik, die werden in ihrer wahren Tiefe und Bedeutung für unsere heutige moderne Welt einfach verdrängt. Eine sehr einseitige Deutung über Jahrhunderte und die mißbräuchliche Verwendung haben sie in ein Eck gestellt bzw. in die Dunkelheit verbannt.

Wer mag schon in Europa positiv über Gehorsam sprechen nach den Diktaturen des 20. Jahrhunderts und des Auffliegens von Übergriffen durch Autoritäten in den letzten Jahren – gerade auch im kirchlichen Kontext?

Wenn Gehorsam immer noch in manchen Kreisen als reine Unterwerfung unter den Willen des eigenen Vorgesetzten verstanden wird, dann ist die Gefahr eines Missbrauchs sehr nahe und dann kann es wirklich nicht Teil dessen sein, was leben heißt oder gar, was gemeint sein könnte, wenn Gott uns Leben in Fülle verspricht (Joh 10,10) und nicht nur in einer zukünftigen Welt.

So wollten wir auch als Ordensleute, die das Gelübde der Armut, der Ehelosigkeit / Keuschheit und des Gehorsams gemacht haben uns dieser Frage bei einer gemeinsamen Tagung zum Thema Ordensleben im Wandel stellen.

Sind es einfach nur Pflichten, die uns aufgebürdet sind oder sind es geglückte Lebensweisen und Freiheiten inmitten einer nach außen hin sehr freien, aber von Konsum und den verschiedensten Vorstellungen und Erwartungen geprägten Welt?

Im Blick auf Gehorsam ist es da gut, sich auf ältere Quellen zubeziehen. Darauf hat uns der frühere Generalobere der Dominikaner Timothy Racliffe hingewiesen. Schon bei Thomas von Aquin zählte Gehorsam zu den Tugenden des Intellekts / Verstandes und er begründete Gehorsam im „klugen auf einander hören“.

Herbert McCabe OP, ein irischer Dominikaner und Philosoph des 20. Jh. sagte, dass Gehorsam erst dann wirklich wird, wenn der Eine, der befiehlt und der Andere, der gehorcht am Ende des Prozesses eine Meinung teilen (come to share one mind). So mache der Begriff des „blinden Gehorsams“ in unserer Tradition ebenso keinen

Sinn, wie das blinde (Auswendig-)Lernen. Der vollendete Gehorsam Jesu zu seinem Vater sei kein verstandesloser Kadaver-Gehorsams eines nicht denken könnenden Computers gewesen, sondern die vollendete Gemeinschaft (communio) der Dreifaltigkeit. Zumindest in der dominikanischen Tradition ginge es nicht darum, Befehle zu bekommen, was gemacht werden muss, sondern vielmehr miteinander innerhalb der Gemeinschaft zu entdecken, was am Besten getan werden soll.

Ohne diesen „intelligenten“ Gehorsam sei keine Gemeinschaft, keine gemeinsame Vision / Aufgabe, keine Freiheit, ja keine Zukunft für das Leben von Ordensgemeinschaften möglich.

Im Gespräch in der Kleingruppe wurde uns bewusst, dass das nicht nur für uns Ordensgemeinschaften, sondern für jeden „wirklich bewusst gelebten und verantworteten“ Lebensentwurf gilt, sei es in der Partnerschaft / Familie oder auch in den verschiedensten Ebenen der Gesellschaft, der Kirche und der Ordensgemeinschaften (innerhalb eines Hauses, einer Provinz / Diözese oder in Zusammenarbeit mit anderen Gemeinschaften).

Überall wo wir mit Menschen zusammenarbeiten und leben, ist es gut, sich des gemeinsamen Grundwassers, der gemeinsamen Spiritualität, der Botschaft Gottes in dieser Welt und für diese Welt zu versichern, ansonsten wird immer die Gefahr bestehen, dass jeder sein eigenes Projekt lebt und es gegen den Anderen und dessen Projekt verteidigen muss. Dabei kann dann die gemeinsame große Vision und Aufgabe, die uns in unserem Leben gestellt wird, ins Abseits geraten.

Ich wünsche uns hier in St. Georg in Zeiten des Umbruchs, wenn Menschen gehen und neue kommen, jenen Gehorsam Gott gegenüber und untereinander, der uns zu wahren Zeugen seiner frohen Botschaft, SEINER Liebe, hier in Istanbul macht.

Ihnen, liebe Leser und Leserinnen wünsche ich für diese Sommerzeit gemeinsam mit den ihnen anvertrauten Menschen Zeiten des Sich-Vergewisserns des gemeinsamen Grundwassers, das ihr Leben trägt.

*Gerda Willam*